

## 19. Wahlperiode

### Schriftliche Anfrage

#### des Abgeordneten Maik Penn (CDU)

vom 20. Januar 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 20. Januar 2023)

zum Thema:

#### **Modellprojekte des rot-grün-roten Senats für den Fußverkehr – Berliner Bezirke und am Beispiel der Friedrichshagener Bölschestraße**

und **Antwort** vom

Ich frage den Senat:

1. Welche Verwaltungsvorschriften zur Umsetzung des Fußverkehrsteils im Berliner Mobilitätsgesetz gibt es?
2. Welche Projekte haben die Berliner Bezirke eingereicht? Bitte um Auflistung nach Bezirken.
3. Inwieweit liegen den zu 2. eingereichten Projekten Beschlüsse des jeweiligen Bezirksamtes und/ oder der jeweiligen Bezirksverordnetenversammlung zugrunde?
4. Wie wird in den Projekten gesichert, dass die Stärkung des Fußverkehrs berechnete Interessen anderer Verkehrsteilnehmer und der Nutzerinnen und Nutzer der Projektgebiete nicht nachteilig beeinflussen?
5. Inwieweit wurden die bezirklich zuständigen Fachausschüsse der Bezirksverordnetenversammlungen vor einer örtlichen Festlegung eingebunden oder einfach nur informiert über das was sich die Verwaltung ausgedacht hat?
6. Inwieweit wurden Anwohnerschaft und Gewerbetreibende vor einer örtlichen Festlegung eingebunden? Wie werden sie im jeweils weiteren Vorhaben verbindlich und repräsentativ eingebunden werden?
7. Welche Mittel stehen insgesamt zur Verfügung und welche Anteile ergeben sich daraus für jeden einzelnen Bezirk?
8. Bis wann stehen sie zur Verfügung? Da es sich jeweils um anspruchsvolle Vorhaben handelt, die einen größeren Zeitaufwand haben können: Ist gesichert, dass bei Überschreitung der Frist die Mittel für das Vorhaben zur Verfügung stehen?
9. Wie ist der jeweilige Verfahrenssachstand und bekannte Zeitplan in den einzelnen Bezirken?

Nachstehende Fragen beziehen sich auf die Friedrichshagener Bölschestraße und die Präsentation, die am 30.11.2022 beim Ortsteilgespräch und am 04.01.2023 im Ausschuss für Straßen, Grünflächen und Ordnungsangelegenheiten der Bezirksverordnetenversammlung Treptow-Köpenick vom Bezirksamt vorgetragen wurde:

10. Welche Straßen in Treptow-Köpenick standen zur Disposition, weshalb hat man sich für die Bölschestraße entschieden? Mit welchen Schwerpunkten und Mitteln werden die Nebenstraßen (Scharnweberstraße usw.) saniert?
11. „Einordnung als Flächendenkmal“ – Ist diese Bewertung räumlich eingeschränkt oder trifft diese Einordnung auf die gesamte Bölschestraße zu?
12. Unabhängig vom Flächendenkmal – Wie viele Gebäude stehen im Projektbereich unter Denkmalschutz?
13. Inwieweit hält es das Bezirksamt mit Blick auf zu klärende Eigentumsfragen (bis an Gebäude heranreichende Maßnahmen u.ä.), der Einholung von entsprechenden Eigentümerzustimmungen und den Denkmalschutz für realistisch, dass die Maßnahme hier bis 2026 umgesetzt werden kann?
14. Definition „auffallend große Breite der seitlichen Gehwegbereiche“ – Welche Breite haben die Gehwege tatsächlich (Plattenbahn + Oberstreifen/ Unterstreifen bis Baumscheibe) und wie ist der „Regelfall“ in anderen Einkaufsstraßen wie zum Beispiel der Köpenicker Bahnhofstraße oder in der Baumschulenstraße?
15. Definition „gut erhaltener Baumbestand“ – Welche Erkenntnisse gibt es zu Ursachen, Art und Umfang geschädigter Straßenbäumen in der Bölschestraße?
16. „Beinträchtigung der Bäume“ – Wie viele durch fehlende Bügel oder sonstige Absperrungen ungeschätzte Baumscheiben gibt es im Projektbereich?
17. „eingeschränkt barrierefrei für Zugänglichkeit der Ladengeschäfte“ – Gibt es eine Aufstellung wie viele Ladengeschäfte ggf. durch mobile Maßnahmen einen barrierefreien Zugang zum Laden/Restaurant überhaupt gewährleisten können/könnten? Wenn ja, mit welchen Erkenntnissen?
18. Wäre eine bauliche barrierefreie Veränderung an den Ladenzugängen vorrangig vor dem Denkmalschutz?
19. „häufig Schadstellen durch unsachgemäße Nutzung“ – Gibt es neben der Standardantwort des Wildparkens Hinweise auf andere unsachgemäße Nutzung, z.B. fremde Einbauten?
20. Fotos Gehwegüberfahrten/ Schaffung barrierefreier Gehwege – Gibt es Möglichkeiten der Sanierung des wahrscheinlich mit zum Denkmal gehörenden Pflasters z.B. durch Einzeltausch defekter Steine und Nachverfugung?
21. Wie viele Regelparkplätze gibt es gegenwärtig in der Bölschestraße? Von welcher Anzahl an „Wild“-Parkplätzen wird ausgegangen?
22. Welche Reduzierung der Anzahl an Parkplätzen ist angedacht und inwieweit wird berücksichtigt, dass auch im Bereich Dahlwitzer Landstraße zahlreiche Parkplätze durch die Tram 88-Verlegung wegfallen sollen?
23. „die Aufenthaltsqualität soll verbessert werden“ – Wie wird Aufenthaltsqualität hier definiert? Spielt hierbei auch die Qualität und Quantität von Ladenvielfalt, Einkaufsmöglichkeiten, Außengastronomie und auch die Anzahl von Parkplätzen eine mit zu bewertende Rolle oder ist es eine reine Betrachtung aus Sicht von Fußgängern, Radfahrern und der unstrittig zu verbessernden Barrierefreiheit?
24. Welche Stellen waren bisher innerhalb des Senats und des Bezirksamtes die Projektplanung eingebunden?
25. Inwieweit wurden bislang externe Leistungen in Anspruch genommen, ggf. zu welchem Zeitpunkt erfolgte die Einbeziehung und welche Kosten sind in welcher Höhe hierbei entstanden?
26. Wann werden wem nicht nur die Ausschnitte des Entwurfs (Projektvorstellung/Planungsprozess), sondern die gesamten Dateien/ Daten zur Verfügung gestellt?
27. „nachweisbares Unfallgeschehen bei Parkvorgängen mit Radfahrenden“ – Wie viele Personenunfälle (mit/ ohne Fahrrad) sind dem Bezirksamt seit 2013 bekannt? Welche Erkenntnisse gibt es zur Verursacher-/ Schuldfrage?
28. Fahrradbügel und Ladezonen – Wie viele Fahrradabstellplätze gibt es derzeit und wie viel sind im ersten Entwurf mit der Planung vorgesehen? Wie viel Ladezonen sind im ersten Entwurf vorgesehen?
29. Verweilzonen und Bänke – Ist es überwiegend geplant die Verweilzonen und Bänke in den Bereich des Unterstreifens zur Straße zu verlegen? Sind Tische und Stühle für die Aussengastronomie direkt an der Fassade im Bereich des Oberstreifens bzw. des Plattenweges zukünftig nicht mehr genehmigungsfähig?

30. Wann wurde der Antrag auf grundsätzliche denkmalrechtliche Genehmigung gestellt und wie wird dies im Kontext ergebnisoffener Einbindung von Anwohnerschaft und Gewerbetreibenden bewertet, dass erst im Jahr 2023 ein Partizipationskonzept erstellt werden soll?
31. Welche Standortprüfungen und Bemühungen gab es bisher von Seiten des Bezirksamtes, die beabsichtigte deutliche Reduzierung von Parkflächen an anderen Stellen in Friedrichshagen zu kompensieren? Bitte um Angabe des Datums und Prüfungsergebnisses.
32. Warum ist die hochbrisante Parkplätze-Thematik bisher nicht erkennbar in die Überlegungen eingeflossen?
33. Mit Blick auf 60-80 % Nicht-Friedrichshagener Kundschaft: Welche Erkenntnisse hat das Bezirksamt aus welchen Einzugsgebieten die Kundinnen und Kunden der Gewerbetreibenden kommen und wie die An-/Abfahrt erfolgt?
34. Welche konkreten Schlussfolgerungen in der Planung ergeben sich aus 31.?
35. Welches Konzept soll hinsichtlich des Längst- und Querparkens verfolgen? Welche Vor-/Nachteile ergeben sich jeweils?
36. Beabsichtigt das Bezirksamt die Friedrichshagener nur durch Pressemitteilungen zu informieren oder inwieweit sind flächendeckende Briefwurfsendungen zu dieser grundsätzlichen Frage der baulichen Kiezgestaltung vorgesehen?
37. Inwieweit beabsichtigt das Bezirksamt die Anwohnerschaft und Gewerbetreibenden über das „Ob“ und „Wie“ abzustimmen, bevor hier bauliche Maßnahmen tatsächlich eingeleitet werden sollen?